

Auslandsstudienaufenthalt Erfahrungsbericht

ERASMUS

Januar 2014 bis Mai 2014

University of Eastern Finland

Joensuu, Finnland



Vorbereitung:

Die Vorbereitungsphase für meinen Auslandsstudienaufenthalt innerhalb des ERASMUS-Programms gestaltete sich als äußerst zeitaufwendig. Obwohl bereits zu Beginn sämtliche einzuhaltenden Fristen bekannt gegeben wurden, war es dennoch nicht einfach alle nötigen Stempel und Unterschriften rechtzeitig einzusammeln. Erleichtert wurde es mir dadurch, dass sich sowohl die Universität Oldenburg als auch meine Gasthochschule, die University of Eastern Finland (UEF), mit Kopien und Scans zufrieden gaben, wodurch die Bewerbung für ein Auslandssemester rein per E-Mail ermöglicht wurde. Bereits im Vorfeld dieser Bewerbung musste ein individuelles Learning Agreement vereinbart werden, das die voraussichtlich zu besuchenden Veranstaltungen festhält. Hierbei weist die UEF eine Besonderheit auf, die die Wahl der Veranstaltungen auf den ersten Blick etwas erschweren mag. Die UEF entstand aus dem Zusammenschluss dreier verschiedener Universitäten und erstreckt sich daher auf drei circa 140 Kilometer voneinander entfernte Campus. Bei der Zusammenstellung des Learning Agreements ist es daher sehr wichtig, darauf zu achten, auf welchem der Campus die Veranstaltungen angeboten werden. Da dies nur durch einen vorangestellten Buchstaben des Kursverzeichnisses angedeutet wird, ist diese Begebenheit leicht zu übersehen.

Die UEF kommt den international Studierenden allerdings mit einer eigens zusammengestellten Broschüre sehr entgegen und versucht die Vorbereitung auf das anstehende Auslandssemester so einfach wie möglich zu gestalten. Obwohl jeder Bewerber diese Broschüre bei der endgültigen Zusage mit der Post zugeschickt bekommt, so hilft es doch, sich bereits vorher mithilfe der online gestellten Version des Heftes im .pdf Format genauer zu informieren, was einen explizit erwartet.

Die ersten Tage in Joensuu:

Die Anreise nach Joensuu ging sehr einfach vonstatten, da der Ort über einen eigenen Flughafen verfügt, der ab Helsinki täglich mehrmals angefliegen wird. Auch die Reise per Bahn ab Helsinki hätte keinerlei Problem dargestellt und wäre unter Umständen sogar noch günstiger gewesen. Bei Anreise per Flugzeug empfiehlt es sich allerdings, sich vorher bei dem von der Universität zugeteilten Tutor zu erkundigen, wie man am besten vom Flughafen in die Innenstadt gelangt, da dieser etwas außerhalb der Stadt liegt.

Direkt am 07.01.2014, am Tag nach meiner Ankunft, begann das Orientierungsprogramm für die international Studierenden. Auch wenn diese drei Tage andauernde Veranstaltung nicht

verpflichtend ist, würde ich sie dennoch Jedem empfehlen, da sie nicht nur wichtige Tipps enthält, die die Eingewöhnung an das neue Umfeld deutlich erleichtern, sondern bei dauernder Teilnahme auch einen ECTS-Punkt verspricht. Auch habe ich hier durch die anwesenden Tutoren einige Tipps bekommen, die mir das Leben deutlich erleichtert haben. So würde ich es zum Beispiel empfehlen, so schnell wie möglich ein gebrauchtes Fahrrad für die gesamte Dauer des Aufenthaltes zu leihen, da die Preise für eine Busfahrkarte um ein Vielfaches teurer sind als in Deutschland. Für ein anständiges Fahrrad habe ich daher nur 40€ für die gesamten fünf Monate meines Aufenthaltes bezahlt, dabei waren eventuell anfallende Reparaturen und eine Art Diebstahlversicherung mit inbegriffen.

Studium:

Da ich im Vorfeld keinerlei Kontakt mit der finnischen Sprache hatte, schrieb ich mich nur für Veranstaltungen ein, die komplett auf Englisch abgehalten wurden. Bereits in den ersten Tagen merkte ich, dass sämtliche Professoren und auch Kommilitonen auf sehr hohem Niveau Englisch sprechen, was es mir sehr erleichterte, den Veranstaltungen zu folgen. Auch die Betreuung der einzelnen Studierenden fiel mir positiv auf, da die Kurse jeweils mit sehr geringen Teilnehmerzahlen angeboten wurden. An einige Besonderheiten musste ich mich dennoch erst gewöhnen. So wurden zum einen häufig sogenannte „video lectures“ angeboten, die ich aus meinem Studium in Deutschland bisher nicht kannte. Diese Vorlesungen wurden entweder vorher von dem jeweiligen Dozenten aufgezeichnet und zur Ansicht im Internet online gestellt oder wurden per Live-Schaltung von einem der anderen Campus der UEF per Webcam angeboten. Des Weiteren waren die sogenannten „book exams“ eine Neuheit für mich, da es hier lediglich darum geht, die vom Dozenten genannten Bücher und wissenschaftliche Artikel zu lesen und im anschließenden Examen wiederzugeben. Dabei erschienen mir die möglichen Kreditpunkte, die zu erreichen waren im Vergleich zu der zu erbringenden Studienleistung etwas fraglich. Es wurden zum Beispiel mehrere Veranstaltungen mit entweder drei oder sechs ECTS-Punkten angeboten. Für den ersten Teil musste dazu ein Portfolio erstellt werden, bestehend aus Präsentationen und Referaten, kleineren Ausarbeitungen und verschiedener Tests. Um die restlichen drei Kreditpunkte zu erreichen ,und damit die Veranstaltung auf insgesamt sechs Kreditpunkte aufzustocken, wurde ein „book exam“ angeboten, für das sowohl bis zu vier wissenschaftliche Bücher als auch acht akademische Artikel gelesen werden mussten.

Alltag:

Die Unterkünfte für die Studenten sind preislich sehr angemessen und speziell für international Studierende werden teilmöblierte Apartments gegen einen kleinen Aufpreis angeboten. Bei der vorherigen Bewerbung um eine Unterkunft bei einem universitätsexternen Anbieter empfiehlt es sich, sich vorher über die genaue Lage des Wohnkomplexes zu informieren. Ich wurde mit zwei finnischen Mitbewohnern in einem geräumigen Apartment in der Karjamäentie untergebracht, was mir sehr entgegen kam, da eine große Wohn- und Gemeinschaftsküche und 1,5 Badezimmer für drei Personen vorhanden waren. Dieses und ähnliche Gebäudekomplexe sind allerdings etwas weiter vom Universitätsgelände entfernt und nicht mehr fußläufig zu erreichen. Ein gemietetes Fahrrad oder ein Monatsticket für den Bus wären daher sehr zu empfehlen. Wer allerdings einen deutlich kürzeren Weg zur Universität bevorzugt, der auch zu Fuß bequem zu bewältigen ist, kann sich auch in einem

größeren Wohnheim in der Innenstadt einmieten. Dieses bietet auf der anderen Seite nur ein kleines Zimmer und eine Gemeinschaftsküche für das gesamte Wohnheim an.

Zu Beginn meines Aufenthaltes Anfang Januar lagen die Temperaturen ähnlich wie in Deutschland rund um den Gefrierpunkt, was nicht nur mich sondern vor allem auch die einheimischen Finnen sehr enttäuschte. Obwohl die Temperaturen im Anschluss auf bis zu 29° unter null fielen, waren die Finnen aufgrund des fehlenden Schnees dennoch davon überzeugt, dass wir noch keinen richtigen Winter erleben würden. Dass wir im Februar unter wahren Massen von Schnee erstickt wurden, vervollständigte mein persönliches Bild vom kalten, verschneiten und dunklen Finnland dann doch letztendlich. Die andauernde Dunkelheit ist dabei im Winter allerdings etwas gewöhnungsbedürftig, bieten sich doch letztlich von 9Uhr bis 14Uhr mit etwas Glück nur circa fünf Sonnenstunden an. Der umgekehrte Fall bot sich mir dann allerdings gegen Ende meines Aufenthaltes im Mai, wo von richtiger Dunkelheit bei einer durchgehenden Dämmerung von 23Uhr bis 3Uhr nicht mehr gesprochen werden kann.

Fazit:

Nach meiner Rückkehr kann ich meinen Aufenthalt in Joensuu zu einer der wichtigsten Erfahrungen meines Lebens zählen. Sowohl persönlich als auch in akademischer Hinsicht hat dieses Ereignis mein Leben bereichert, daher würde ich Jedem, der über ein Auslandssemester im skandinavischen Raum nachdenkt, eine Reise nach Joensuu an die University of Eastern Finland empfehlen.